

Sachstandsbericht der AG 5 Kultur und Tourismus für die Erstellung eines Teilhabeplans für die Stadt Brandenburg an der Havel

Die Arbeitsgruppe Kultur und Tourismus hat sich im Jahr 2015 fünfmal getroffen.

Experten in eigener Sache, Interessenvertreterinnen und -vertreter sowie Leiter/innen kommunaler Kultur- und Bildungseinrichtungen hatten sich immer in der Fouqué-Bibliothek am Altstädtischen Markt getroffen.

1. Mitglieder der Arbeitsgruppe

Zu den regelmäßigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gehören:

- Sybille Kluge (Behindertenbeirat)
- Christin Hellwich (Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft Brandenburg an der Havel mbH)
- Torsten Witte (Lebenshilfe Brandenburg)
- Thomas Peters (Flieblers)
- Michael Gottschalk (Bürger)
- Petra Winkler (Vorsitzende des Gehörlosenvereins Brandenburg an der Havel)
- Axel Hufenreuter (Gehörlosenverein Brandenburg an der Havel)
- Karsten Boldt (Bürger)
- Désirée Baur (Leiterin des Stadtmuseums Brandenburg)
- Cornelia Stabrodt (Leiterin der Fouqué-Bibliothek)
- Tim Freudenberg (Fachbereichsleiter Kultur der Stadt Brandenburg an der Havel)

- weitere Gäste durften zu vereinzelten Sitzungen begrüßt werden

2. Ergebnisse aus den Sitzungen

Die Sitzungen erfolgten in sehr offener und angenehmer Weise. Alle Beteiligten fühlten sich bestätigt, dass der gemeinsame Austausch schon die wichtigste Basis ist, um Veränderungen und Verbesserungen zur gleichberechtigten Teilhabe am öffentlichen Leben für alle Menschen zu initiieren. Insbesondere die Beschäftigten der Einrichtungen konnten durch das Spezialwissen der Gesprächsteilnehmer mit körperlichen Beeinträchtigungen interessante Anregungen für ihre Arbeit mitnehmen.

Zusammenfassend für alle Sitzungen sollen im Folgenden die Gesprächsthemen zusammengefasst werden. Dies erfolgt in Bereiche unterteilt:

- a) Wünsche/persönliche Interessen**
- b) Hindernisse**
- c) Maßnahmenvorschläge**
- d) Forderungen**

a) Wünsche/persönliche Interessen

Betroffener zur Teilhabe am kulturellen und touristischen Leben

- Barrierefreie Kinovorstellungen
- barrierefreie Angebote im Bereich Konzerte und Theaterveranstaltungen
- Stadtfeste werden sehr gerne besucht
- Unterstützung bzw. Fahrservice, um in Abendstunden und dunklen Jahreszeiten sicher zum Veranstaltungsort zu kommen

b) Hindernisse,

die so schwerwiegend sind, dass die Teilhabe am kulturellen Leben nicht möglich ist

- keine Gebärdendolmetscher für Gehörlose/Schwerhörige
- fehlende Audiodiskription für sehbeeinträchtigte Menschen
- Übertitelung von Theatervorstellungen
- Untertitel im Kino
- Terminansetzung von Veranstaltungen
- Mobilitätsprobleme von zuhause zu Veranstaltungen
- Fehlende Informationen über Veranstaltungen bzw. Programmhinweise/Veranstaltungskalender nicht bekannt
- keine Angebote für Menschen mit Behinderungen bekannt, die spezielle Bedürfnisse haben (z. B. Museen, Stadtführungen)

c) Maßnahmenvorschläge,

die die Teilhabe am kulturellen Leben erleichtern werden hier nach Themen vorgestellt:

1. Information und Kommunikation:

Um Kenntnis über Kulturangebote zu erhalten, bedarf es einer besonderen Information und Kommunikation. Folgende Maßnahmen würden bei der Weitergabe von Informationen helfen:

- barrierefreie Veranstaltungsübersicht in den örtlichen Zeitungen (z. B. große Schrift, standardisierte Veranstaltungsbeschreibung, Verwendung von klassifizierten Zeichen und Symbolen)
- Programm und Veranstaltungshinweise im Stadtkanal SKB mit Untertitel

- Barrierefreie Internetseite der Stadt oder/und Internetangebot in leichter Sprache als Informationsquelle für Menschen mit Behinderungen
- Alle Veranstaltungsflyer und Programme barrierearm gestalten durch einfache Sprache, große Schrift, kontrastreiche Gestaltung
 - Beispielsweise Spielzeitheft des Brandenburger Theaters schließt ein Informationsangebot für Menschen mit Behinderungen grundsätzlich ein.
 - Wichtigsten Flyer der STG werden barrierearm gestaltet (Verwendung von Symbolen und Zeichen)
- Nutzung des Internetangebots „Barrierefrei Brandenburg“ (<http://www.barrierefrei-brandenburg.de/>)

2. Besucherservice/Hilfsangebote:

- Infopoint im Eingang von Kultureinrichtungen, die von Menschen mit Behinderung direkt angesteuert werden können, um Unterstützung zu bekommen
- Im Eingang von Geschäften einen „Rufknopf“ installieren, mit dem Verkaufspersonal angeklingelt werden können, um Hilfestellung beim Einkauf zu leisten
- Bring- und Holdienste für Veranstaltungen als Serviceangebot für Menschen mit Behinderungen
- Online Plattform für Angebote und Gesuche für ehrenamtliche Dienste von Mitmenschen zur Begleitung bei Veranstaltungen

3. Entwicklung von speziellen Angeboten

- Langfristig vorgeplante Veranstaltungen zu Nachmittagszeiten bzw. frühen Abendstunden mit

Einrichtungen der sozialen Hilfe/Behinderteneinrichtungen abstimmen und extra bewerben.

- Zum Beispiel sucht das Brandenburger Theater das direkte Gespräch mit Vertretern der Lebenshilfe oder von Fließband, um Bedürfnisse und Angebote besser zu vereinen.
- Zielvorgabe für eine bestimmte Mindestanzahl von Veranstaltungen, die barrierefrei zugänglich sind und eine ungehinderte Teilhabe erlauben
- Audiodiskription, Gebärdendolmetscher oder andere Unterstützungsangebote sollten mittelfristig Normalität bei den Kulturbetrieben werden.

d) Forderungen

an die Kommunalpolitik und Verwaltung

- Bei öffentlicher Kulturförderung müssen sich die Zuwendungsempfänger zu mindestens barrierearmen Standards verpflichten und diese umsetzen.
- Das Brandenburger Theater muss Vorreiter bei der Teilhabe am kulturellen Leben in der Stadt Brandenburg an der Havel werden.
- Die Stadt muss ihre Internetseite barrierefrei umbauen und Angebote für Menschen mit Behinderungen schnell auffindbar anbieten.
- Grundsätzlich Entwicklung spezieller Angebote bzw. allgemeine Angebote müssen für die Nachfrageseite bekannt sein in Bezug auf vorhandene Barrieren bzw. Barrierefreiheiten.